

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 16

Artikel: Die Feuerprobe

Autor: Lachfis, Bon

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feuerprobe

Von Lachesis

Als Meta Sinters hohe, imposante Gestalt in einem vornehmen Hotel der Riviera auftauchte, war sie sogleich umworben. Ihre Eleganz, ihr dezentes und dabei doch mondaines Auftreten, bewirkten einen wahren Ansturm von Herren, von denen nicht wenige schon nach kurzer Zeit auch um ihre Hand warben. Meta fiel die Wahl sehr schwer. Exotische Geldkönige wetteiferten mit inländischen Bankiers; Künstler von Weltruf mit bedeutenden Staatsmännern.

Wenn Katinka, Metas Tochter, fichernd und schmunzelnd immer wieder vielsagende Blumenspenden brachte, hielt die schöne Herrin sie lange nachdenklich in der Hand und sah die tiefroten Rosen oder die schmachtenden Orchideen forschend an. „Welchen von ihnen soll ich wählen, Katinka?“

Und die kleine, schlaue Polin zuckte die Achseln. Und dann nannte sie mit ihrer etwas quietschenden Stimme der Reihe nach die Namen jener Freier, von

welchen sie die größten Trümpfchen erhalten hatte.

Der Zustand völliger Unentschlossenheit wurde Meta endlich zur Dual. Da ihr keiner von allen Bewerbern besonders gefiel und ihr Herz überhaupt stumm und kühn blieb, beschloß sie, alle auf die Probe zu stellen und dann denjenigen zu wählen, der die Probe am besten bestand. Sie wollte erforschen, welcher von ihnen sie selbstlos liebt, welcher bereit sei, sich für sie zu opfern, in Gefahr zu stürzen und für sie sein Leben hinzugeben. Sie verabredete sich mit Katinka, die immer zur Ausführung romantischer und waghalsiger Pläne geneigt war, ja, sich in Erfahrung genauer Details geradezu überbot.

Und als nachts alle schliefen, stürmte die Tochter plötzlich mit gellenden Rufen über den Hotelkorridor: „Feuer! Feuer! Hilfe! Feuer!“

Türen wurden aufgerissen, müde, erschreckte, schlaftrunkene und verstörte Gesichter sahen hervor. Kleidungsstücke wurden wild umgehängt, nackte Füße klatschten über die Marmorspießen. Katinka

schoß noch immer schreiend durch den Korridor. Ihre wilden Feuerrufe weckten alle Bewohner des Hotels.

Im Vestibule unten rannten Portiers und Boys schreckensbleich aneinander vorbei; alles rief Feuer! Damen fielen in Ohnmacht; Herren suchten ihre Brieftaschen, die sie oben auf ihren Zimmern vergessen hatten. Es war ein wüstes Chaos. Endlich standen alle im Freien. Vor ihnen lag das Meer in starker Ruhe. Das Häuflein halbnackter Menschen, das noch am Abend vorher die Säle des Hotels mit Luxus und Pracht gefüllt hatte, stand nun frierend in der kalten Nachtluft.

Meta saß unterdessen seelenruhig in ihrem Zimmer. Es war in dem großen Hause ganz still geworden, nur unten, vor ihrem Fenster brausten die Stimmen der Flüchtigen durcheinander. Alle spähten nach einem Feuerschein. Man bemerkte aber nichts, weder Brandgeruch noch Rauch. Schon zweifelten einige Besonnene, als Katinkas kreischend hohe Stimme wie ein Blitz zwischen sie fuhr: „Das Fräulein! Mein Fräulein! Rettet

Sonn-Matt im Frühling!

Cognac „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Raiffeisen-Kaffeehaus A.G., Luzern (Schwitz)

Enorme Auswahl in Photo-Apparaten
Große Lager in sämtlichen Photo-Artikeln
Katalog gratis



Photohalle Uarau
Bahnhofstrasse 55

Institut „Athénéum“ Neuveville Handelsfach- und Sprachenschule. Internat. Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank. Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N 706]



G. KETTMEIR. BOZEN
DIE FEINEN TIROLERWEINE
Verlangen Sie Gratismuster vom Verkaufsbureau
ZURICH · Leonhardshalte 19 · TEL. H.740

Der
Tell
Schuh
ist vollkommen!
Schuhfabrik Frauenfeld.

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen vorzeitige
Schwäche bei
Männern

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Geschäften
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probestration Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Za 2382 g
Kurhaus Sonn-Matt, Luzern

Ruhekuuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telephon 204. [704]



Berechtigte Enttäuschung

Ein in die freie Schweiz geratener und hier an den Schatten gesetzter Nebelälter gab seiner Entzürzung über solche Unbill in der Zelle eines Gefängnisses in den kräftigen Versen Ausdruck:

Die schöne Schweiz,
Ich möcht', daß sie verrottet;
Kaum ist man drin,
So wird man eingesteckt!

Ein anderer, gefinnungsverwandt, schreibt in dem ihm überlassenen Band der Gefängnisbibliothek:

Die Freiheit in der Schweiz
Ist alles Zug' und Schand:
Ich mach' mich draus
Ins freie deutsche Land!

Ein Entflohener, den ihm hier sicher niemand übel genommen hat.

*

Druckfehlerteufel

— Die Neuvermählten schworen sich zu, stets fest aufeinander zu hauen.

— Auch habe ich noch einige Schinken abzugeben, soweit der Vorrat noch reicht.

— Ein reizender Damenfloh verschonte den Abend.

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Raiffeisen-Kaffeehaus A.G., Luzern (Schwitz)

Sie mein Fräulein! Helfen Sie mir doch!
Sie liegt ohnmächtig in ihrem Zimmer!
Sie wird verbrennen, verbrennen...!"

Wie angewurzelt standen die Gäste,
keiner rührte sich vom Fleck. Meta schlich

behutsam zum Fenster. Unten gellte noch immer Katinkas Stimme: „Helfen Sie!
Rettet Sie!“

„Ich spüre Brandgeruch, ja, jetzt ganz deutlich!“, rief unten eine hysterische

Dame. „Es könnte sehr gefährlich werden, nocheinmal in das Haus zu gehen. Bleiben Sie hier, Baron Warden! Sie riskieren Ihr Leben!“

Katinka schrie und weinte. Noch immer fand sich keiner, der bereit war, ihre Herrin zu retten; alle, die gestern noch um Meta geworben hatten, standen wie versteinert. Als die kleine Rose einen der Herren mit Gewalt emporziehen wollte, schrie dieser sie zornig an: „In solchen Situationen ist sich jeder selbst der nächste! Lassen Sie mich auf der Stelle los!“ Meta hatte die Stimme eines ihrer — heißblütigsten Verehrer erkannt. Da konnte sie nicht länger an sich halten. Sie öffnete das Fenster, lehnte sich weit hinaus und rief lachend hinunter: „Gehen Sie ruhig wieder zu Bett, meine Herrschaften, und entschuldigen Sie die unliebsame Störung! Baron Warden, ich danke für den Beweis Ihrer Liebe; ebenso Ihnen, Henry Pohlen! Und auch allen anderen Herren meines Kreises sage ich meinen innigsten Dank! Ihr tapferes Verhalten war ebenso rührend, als überzeugend! Gute Nacht!“

Damit verschwand Meta und machte

Am Freitag Nachmittag:

Guten Tag Eis!



„Kinder, Kinder, wie könnten Ihr schon Ausgänge machen, ich bin noch lange nicht fertig!“ — „Ja wir haben eben einen Staubsauger Achilles!“

ZG 427 (13)

C. SCHLÖTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.
Billiges BENZIN, la Qualität.

Za 2242 g

630



Ostern

Kribbelnd fühlt der Mensch ein Zucken, wünschend heute zeitgemäß Ostereier zu verschlucken, falls er solchige besäße.

Aber dies ist das Gemeine:
Wie das ganze lange Jahr nicht, legt das Huhn auch heute keine — Und der Hase nun schon gar nicht.
Mit den Fäusten in der Hose hebt man an bei nüchtern Magen auf die gänzlich eierlose Osterzeit betriibt zu klagen.

„Eimal“ (Jeder kanns bestätigen) fängt der Mensch nun an zu leiern, „Will man sich als Christ betätigen... Und dann fehlt es an den Eiern.“ —

Aus „Büfflesanz“: Humoristische und satirische Gedichte von Paul Altheer. Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag Korsbach.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-

Detektiv-

Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande

Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk jed. Art,
Schuhcerème „Ideal“, Boden-
wicse und Bodenöl, Stahl-
späne, Wagenfett, Fisch-
Lederfett, Lederlack
etc. liefert in besten Qualitäten
billigst 270

G. H. Fischer
Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik
Fehraltorf.
Gegründet 1860. Telephon 27



Malaga „Zweifel“

Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kaffeehaus A.G., Langburg (Schweiz)

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 16



Löw der feine Rahmenschuh

sich gleich ans Einpacken und mit dem ersten Frühzug verließ sie den Ort. Vorher hatte es noch eine erregte Debatte mit dem Hotelinhaber gegeben, der ihr diesen leichtsinnigen Nachtsstreich nicht verzeihen konnte. „Sie haben meine Gäste

und mich schwer beunruhigt! Sie haben uns Schlaf und Nervenkraft geraubt!“, lamentierte er immerfort. Meta sah ein, daß sie ihn nur beruhigen könne, indem sie ihm seinen Schlaf und seine Nervenkraft bar bezahle, was sie denn auch lä-

chelnd tat. Dann fuhr sie durch die frische Morgenbrise davon, ohne sich auch nur einmal nach dem Hotel umzusehen, hinter dessen herabgelassenen Gardinen manch verdutztes und beschämtes Kavaliersgesicht dem rollenden Wagen nachsah.



Zu spät erkannt!

Bittere Erkenntnis!
Erkundigen Sie sich vor der Entscheidung einer Lebensfrage (Verlobung, Heirat, Wechsel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten 511

Auskunftei Wimpf

Rennweg 38, Zürich.
Tel. S. 6072.

Bl 537 g (11)

TELL-SHAMPOON
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Preis 25 Crs.
Tell-Parfümerie, Basel.



Vor dem Essen
stets ein Gläschen

Weisflog Bitter
(Za 2374g) 438

Humor des Auslandes
Aus „The Odd Fellow“-Sidney

Der Ausweg

Ein Bibliothekar ist damit beschäftigt, einige ägyptische Papyrusmanuskripte zu entziffern und einzuordnen. Ein kleinerer Papyrus erweist sich dabei als unentzifferbar. Der Beamte wendet sich zum Bibliothekar mit der Frage, was da zu machen sei. „Das ist eine einfache Sache“, antwortete dieser. „Schreiben Sie den Papyrus als Ärzliches Rezept aus der Pharaonenzeit“ ein.“



Oh! ein graues Haar



Ein braver Patient

Arzt: „Sie müssen stolzer leben. In Ihren vorgeschriften Jahren soll man sich Wein, Weiß und Ge sang abgewöhnen.“

Patient: „Wissen Sie was, Herr Doktor, ich werde vorläufig mit dem Gesang aufhören.“

*

**Bewährte
Und
Schöne
Arbeiten
Garantiert**

Härfärben
1. Spezialgeschäft der Schweiz
Graue, rote, missfarbige und
verdorbene Haare werden rasch
und fachgemäß behandelt. Ver-
kauf d. bestbekannt. Haarwieder-
herstellers Fr. 7.50, sowie die
meistbekannten Färbemittel in
ied. Preislage. Preisliste gratis.

F. Kaufmann, Zürich
237 Kasernenstr. (K883B 11)

BAUER KASSEN-SCHRÄNKE
SIND DIE BESTEN
BAUER NORDSTR. 25 ZÜRICH 6